Trnka František

(1844–1917)

Superintendent A. B. für Böhmen (östl.) 1905 – 1917

Geb. 8. 11. 1844 in Humpoletz, gest. 5. 1. 1917 in Libkovice

Geboren am 8. November 1844 in Humpoletz (Humpolec, Bez. Pelhřimov, Tschechische Republik) als Sohn von Kašpar T. und seiner Frau Anna. Er wurde noch am Tag seiner Geburt in seinem Geburtsort getauft.

T. besuchte die ev. Trivialschule in seinem Geburtsort, wo er von dem bekannten Intellektuellen Jan Sluníčko (1816–1894) unterrichtet wurde, wechselte anschließend nach Pilgram (Pelhřimov) und 1858 auf die k. k. Tschechische Höhere Realschule in Prag. Seine Matura legte er 1863 ab. Danach studierte er kurzzeitig am Polytechnikum, entschied sich aber auf Anregung des Superintendents J. Beneš (s.d.) für das Studium der Theologie. Im Jahr 1865 legte er daher die obligatorische zusätzliche Reifeprüfung in den klassischen Sprachen ab und begann ein Studium an der Ev.-Theol. Fakultät in Wien. Einen Teil seines Studiums verbrachte er im mecklenburgischen Rostock, 1869 machte er seinen Abschluss in Wien.

Nach dem Absolutorium war er kurzzeitig Vikar in Kowanetz (Kovanec, Bez. Mladá Boleslav), wurde aber schon am 10. Oktober 1869 zum Pfarrer in Libkovice (heute Libkovice pod Řípem, Bez. Litoměřice) gewählt. Am 14. Dezember 1869 wurde er von Superintendent J. Beneš in Libkovice ordiniert, wo er bis zu seinem Tode tätig war. Im Jahr 1895 errichtete er ein neues Gebäude für die evangelische Kirchenschule, ansonsten war er ein gewissenhafter Bewahrer der bereits bestehenden Gebäude und Einrichtungen. In religiösen Fragen galt er als entschiedener Lutheraner und war ein enger Mitarbeiter des lutherischen Konfessionalisten Karl E. von Lány (s.d.). Während sein Dienst in den ersten Jahrzehnten als „besonders eifrig“ eingeschätzt wurde, nahm die Intensität seiner Amtsausübung später aufgrund eines langjährigen Augenleidens und seiner Verpflichtungen als Superintendent ab, sodass der Großteil der Gemeindegemeinschaft von den Vikaren übernommen wurde.

Nach der Einrichtung der (tschechischsprachigen) Superintendentur A. B. Ostböhmen im Jahr 1901 wurde er zum zweiten Stellvertreter des Superintendents gewählt. Nach dem raschen Ableben der Superintendenten K. E. von Lány und J. J. Kučera wurde er zunächst stellvertretender Superintendent, später wurde er zur Kandidatur für das Amt des Superintendents aufgefordert. Er wurde am 4. Juni 1905 gewählt, am 16. September vom Kaiser bestätigt und am 19. November 1905 installiert. Krankheitsbedingt konnte er das Amt jedoch das ganze folgende Jahr nicht ausüben, und auch danach hinderte ihn seine Krankheit daran, obwohl er, wie es in seinem Nachruf heißt, „in seinem hohen Alter mehr öffentliche Auftritte hatte als je zuvor. ... So schien er oft durch das Amt des Superintendents wiederbelebt und gestärkt zu werden.“ Er beteiligte sich beispielsweise maßgeblich an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu Ehren von Jan Hus im Juli 1915. Im Jahr 1910 wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet und 1911 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Wiener theologischen Fakultät. Aufgrund der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes beantragte T. jedoch eine langfristige Beurlaubung, die am 15. Februar 1917 bewilligt wurde; die Superintendentur wurde von nun an von seinem Stellvertreter František Hrejsa (s.d.) geleitet.

T. widmete sich der Katechetik (er beteiligte sich auch an Molnárs Ausgabe des Mecklenburgischen Katechismus, 1883) sowie laienhaft der tschechischen evangelischen

Kirchengeschichte und schrieb Artikel zu diesen Themen für die Zeitschrift *Evangelischer Kirchenmann* (tschech. *Evanjelický církevník*), so z. B. eine Polemik mit F. Šebesta, 1887–1888. Ein größeres Werk schuf er jedoch nicht.

Im Jahr 1870 heiratete T. Kateřina Straková, die Tochter des verstorbenen Pfarrers in Kovanec Pavel Straka, mit der er drei Töchter hatte. Es wird tradiert, dass eine dieser Töchter ihm während seiner Amtszeit als Superintendent bei seinen Amtsgeschäften geholfen habe, da T. an einer langwierigen Augenkrankheit litt und nicht in der Lage war, seine Aufgaben selbst zu erledigen. Er starb am 5. Januar 1917 in Libkovice und wurde dort am 9. Januar beigesetzt.

Quellen: Dr. František Trnka [Todesanzeige, tschech.], *Evanjelický církevník* 48, 1917: 1; Superintendent Dr. Fr. Trnka [Nekrolog, tschech.], *Evanjelický církevník* 48, 1917: 18–20; kleiner Nachlass im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder in Prag.

Literatur: J. Lukášek: *Superintendent Dr. František Trnka. Totengedenken* [tschech.], Prag 2017; Toul: *Jubiläumsbuch*, 187.

Zdeněk R. Nešpor